

Öffentlich gelobt

Dauberschmidt-Stiftung vergab Förderpreise

DINKELSBÜHL (mk) - 20000 Euro wurden an die 17 diesjährigen Preisträger der 2009 gegründeten Willi-Dauberschmidt-Stiftung ausgeschüttet. Bisher wurden auf diesem Wege 80000 Euro an junge Menschen aus dem Altlandkreis Dinkelsbühl verteilt, die den Willen zu Leistung haben. Oberbürgermeister Dr. Christoph Hammer rief diese Summe am Mittwochabend anlässlich der Vergabe der Förderpreise in Erinnerung.

170 neue Stiftungen gebe es alleine in Mittelfranken, dabei dürfe aber nicht vergessen werden, dass die Erfüllung des Stiftungszwecks derzeit vielen Sorge bereite. Grund sei das historische niedrige Zinsniveau, das die Erträge des Stiftungskapitals mindere. Angesichts der europäischen Finanzpolitik mehrten sich Stimmen, dass es sich dabei um eine „kalte Enteignung“ handle, die Europäische Union berücksichtige bei ihren Entscheidungen jedenfalls nicht regionale Besonderheiten wie eben solche Stiftungen.

Deshalb müssten die Stiftungen vorausschauend Vorsorge treffen, durch Zustiftungen oder Spenden, meinte der Dinkelsbühler Rathauschef. Menschen, die bereit seien, zu spenden, müssten mit den Stiftungen zusammengebracht werden, lautete Hammers Forderung.

Stiftungsratsvorsitzender Professor Christoph Dauberschmidt stellte fest, dass der Gründer Willi Dauber-

schmidt eine Leistung erbracht habe, um das Stiftungskapital zu erwirtschaften. In einer Leistungsgesellschaft wie der Bundesrepublik Deutschland müssten junge Leistungsträger gefördert, aber auch gefördert werden. 36 Bewerbungen seien heuer für die Förderpreise eingegangen, die von Günter Pomp aus dem Stiftungsvorstand vorsortiert würden. Wenn man die Unterlagen sichte, werde erst deutlich, zu welchen Höhenflügen junge Menschen im Altlandkreis Dinkelsbühl fähig seien.

Erstmals seien heuer Sparten für die Förderpreise gebildet worden, um auch den Leistungen im Bereich beruflicher Bildung gerecht werden zu können. Denn diese erfolgten oftmals eher im Verborgenen, so der Stiftungsratsvorsitzende.

In der Sparte Beruf und Ausbildung wurden Förderpreise an Hubertus Geiger (Ehingen), Claudia Dammer (Dürrwangen), Lisa Röttlinger (Dinkelsbühl) und Marko Hertwig (Dinkelsbühl) vergeben. Den ersten, wie in den anderen Kategorien auch mit 2000 Euro geförderten Preis nahm Daniel Gerhäußer aus Ehingen entgegen, der als deutschlandweit Bester seines Faches Betonfertigteilbauer bereits in Berlin geehrt wurde. Gerhäußer stellte fest, dass Bestleistungen gelängen, wenn man etwas tun könne, das einen interessiere.

Im Bereich Sport und Kultur wurden die Musiker Hannah Hornberger



Die diesjährigen Preisträger der Willi-Dauberschmidt-Stiftung überzeugten die Jury in mannigfachen Bereichen von der Kunst bis zur Krebsforschung. Foto: Haas

(Mönchsroth), Jonas Litak (Fichtelnaun) und, mit dem ersten Preis in dieser Sparte, Philipp Schiepek (Gersbronn) geehrt. Für sportliche Erfolge erhielten Johannes Früh (Langfurth) und Thomas Hofmann (Wörnitzhofen) Förderpreise.

Dass der Spruch „Nichts gesagt ist genug gelobt“ nicht immer ausreichend sei, stellte der Schulleiter des Dinkelsbühler Gymnasiums, Bernhard Rieck, fest. Hier bilde die Dauberschmidt-Stiftung mit ihrem öffentlichen Lob einen Gegenpol zur Nörgelei, die gerade in Deutschland für viele eine Grundhaltung sei. Er

übergab Förderpreise in der Sparte Schule und Studium an Maximilian Hildenbrand (Dinkelsbühl), Anne-Kathrin Rühl (Dinkelsbühl) und Simone Göttler (Röckingen). Den ersten Preis in dieser Kategorie sicherte sich Veronika Schlicker (Weiltingen).

Ein mit 1000 Euro dotiertes Stipendium erhielt heuer der Geograf Alexander Bast (Langfurth), der einen Einblick in seine Arbeit in alpinen Bereichen gab. Hier versucht der Doktorand mit einem Forschungsteam der Universität Zürich, das Abrutschen von Hängen in den Griff zu bekommen. Für den Phar-

mazeuten Fabian Bischoff (Mönchsroth) lautet das nächste Ziel die Promotion in der Krebsforschung. Sein Stipendium wurde um ein Jahr verlängert. Veronika Ruck (Weiltingen) schließlich leistet im Bereich des Bauingenieurwesens Herausragendes. Auch sie erhielt ein Stipendium.

Dass die Verleihung der Förderpreise auch in diesem Jahr ein gelungener Mix aus Konzerterlebnis und wissenschaftlichem Vortrag war, dafür sorgte auch der Musizierkreis Schleinkofer, der sich im Konzertsaal des Spitalhofes als charmantes Salonorchester präsentierte.